

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 88 (1905)

Artikel: Über die Mutationen der Hirschzunge

Autor: Schröter, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-90137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Mutationen der Hirschzunge

von C. SCHRÖTER (Zürich).

Der Referent demonstriert eine Sammlung von Mutationen der Hirschzunge (*Scolopendrium vulgare*), aus den Kulturen des Herrn Mertens, Landschaftsgärtner in Zürich stammend. Dieses Farnkraut zeichnet sich durch einen ungeheuren Formenreichtum aus; die extremsten Abweichungen lassen kaum noch die Zugehörigkeit zur Stammform erkennen. *Lowe**) beschreibt 375 differente Abänderungen, von denen 228 in England vereinzelt wild aufgefunden, die übrigen aus Sporen erzogen wurden**). Sie tragen durch ihr sprungweises, vereinzelteres Auftreten und durch ihre Samenbeständigkeit den Charakter von Mutationen. Nach den Angaben englischer Züchter soll die Erbllichkeit in der Art lokalisiert sein, daß die Sporen von normalen Blättern normale Pflanzen erzeugen, die Sporen von abnormen Teilen desselben Blattes aber abnorme Formen; eine wissenschaftliche Prüfung dieser Angaben liegt aber nicht vor.

Die Abänderungen des Blattes lassen sich etwa folgendermaßen gruppieren: (vgl. Tafel); Fig. 1 zeigt die Normalform.

*) *E. J. Lowe*, Our native ferns. vol. II. London 1867. — Vergl. ferner *Th. Moore*, Nature printed ferns, II. Bd. London 1859; *E. J. Lowe*, New and rare ferns, London 1870. — Ich verdanke d. Mitteilung dieser Bücher der Freundlichkeit der Hrn. Dr. *Christ* in Basel und Dr. *Wirtgen* in Bonn.

**.) Ein irischer Pflanzenzüchter, *Patrick B. O'Kelly* in Ballyvaughan, Clare, Irland, bietet in seinem Katalog nicht weniger als 540 verschiedene Varietäten von *Scolopendrium* an, von denen er 368 in der Umgebung seines Wohnortes wild gefunden hat.

Größe (normal: 6—60 cm): sehr kleine Blätter (3 cm).

Umriß (normal: zungenförmig, breit-lineal) breit-elliptisch, herzförmig, Fig. 2, rundlich, Fig. 3, schmal-lineal Fig. 7, 8, 10, (depauperate Formen).

Rand (normal: glatt, und ganz) gekerbt, gezähnt, Fig. 5, mehr oder weniger gewellt, Fig. 11, (undulate Formen) oder kraus, Fig. 15, (crispate Formen).

Fläche (normal: ganz, eben) mit flügelartigen Auswüchsen parallel dem Rande, Fig. 4 (marginate Formen),

mit zahlreichen hornartigen Auswüchsen auf der Fläche, Fig. 8, (muricate Formen),

mit vortretenden Seitenrippen (lineate Formen), mehr oder weniger fiederteilig, Fig. 7, 10, 14 (fissile Formen) korkzieherförmig gedreht.

Basis (normal: herzförmig) pfeilförmig, Fig. 13.

Mittelrippe aus der Fläche sich loslösend und als hornförmiges Anhängsel endigend, Fig. 5 (cornute Formen).

Seitennerven (normal: gegabelt und nicht anastomosierend) netzförmig anastomosierend.

Spitze (normal: spitz) breit, abgerundet, Fig. 2, 9; bleibend eingerollt, Fig. 10.

Farbe (normal: gleichmäßig grün) bunt gestreift, mit gelblichen und weissen Streifen.

Sori (normal: länglich, mit Schleier, nur auf der Unterseite) nackt, ohne Schleier; auf beiden Seiten ausgebildet, Fig. 6*), breit und zusammen-

*) Diese Sori der Oberseite entstehen entweder so, daß ein randständiger Sorus von der Unterseite herübergreift, oder aber sie sind völlig unabhängig von den Sori der Unterseite innerhalb des Randes. Diese Anomalie ist bei Farnen äußerst selten, sie wurde bis jetzt außerdem nur noch bei *Polypodium anomalum* Hook., bei *Asplenium trichomanes* und *Cionidium Moorii* gefunden (siehe Moore, Nature printed british ferns, II p. 135).

Tafel über Mutationen *voolopendrium vulgare* Sm.

Sämtliche Figuren stammen aus: Lowe, Our native ferns, vol. II, London 1867. Fig. 1, 2, 6 und 15 sind in halber Naturgröße, bei den andern freie Angabe.

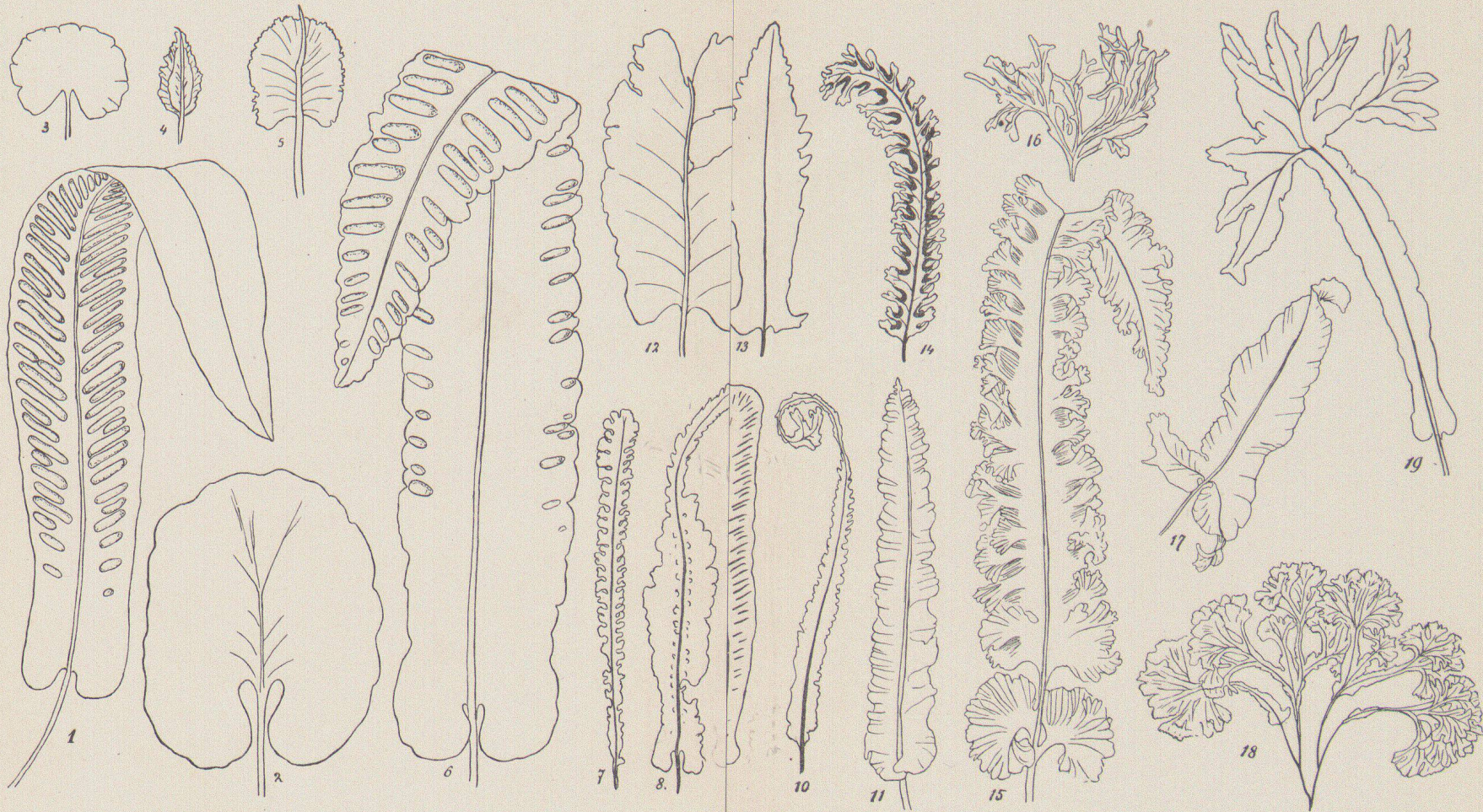


Fig. 1, Normalform

- " 2, *lusus reniforme*, Williams (Taf. L, B, s. 237)
- " 3, " *rotundifolium*, Lowe (Fig. 666, s. 277)
- " 4, " *subcornuto-marginatum*, Ivery (Fig. 753 s. 346)
- " 5, " *cornuto-superbum*, Lowe, (Fig. 754, s. 346)
- " 6, " *suprasoriferum*, Lowe (Taf. LVI, A, s. 329)
- " 7, " *pinnatifidum*, Moore (Fig. 762, s. 351)

Fig. 8, *lusus marginatosum*, Moore (F. 746, s. 339)

- " 9, " *hebetatum* (Fig. 713, s. 311)
- " 10, " *circinnatum* (Fig. 683, s. 291)
- " 11, " *undulatum* (Fig. 654, s. 270)
- " 12, " *latum*, Lg. 721, s. 319
- " 13, " *sagittatum* (Fig. 722, s. 321)

Fig. 14, *lusus omnilacerum*, Lowe (Fig. 741, s. 335)

- " 15, " *crispo-latum* Moore (Fig. 596, s. 234)
- " 16, " *Glavei*, Lowe (Fig. 672, s. 281)
- " 17, " *sagittato-cristatum*, Clapham (Fig. 604, s. 239)
- " 18, " *constellatum*, Lowe (Fig. 716, s. 315)
- " 19, " *acrocladon*, Lowe (Fig. 600, s. 237)

fließend; längs der Ränder der Seitenlappen verlaufend, Fig. 14.

Verzweigung. Alle diese Abänderungen können kombiniert sein mit einer mehr oder weniger weit gehenden Verzweigung des Blattes: von einfacher bis vielfacher Gabelung, nur an der Spitze oder die ganze Fläche umfassend, bis zur fast blumenkohlartig krausen vielfachen fiederigen Zerteilung finden sich alle Übergänge; auch der Blattstiel kann verzweigt sein: Fig. 15—19.

